

STADT HAMM GESCHICHTE



Innenansicht des Stadtbades kurz nach der Eröffnung, 1913 | Stadtarchiv Hamm

Stadtbad Hamm

Infolge des Eisenbahnbaus ab 1847 siedelten sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs neue Firmen an. Für die dort Beschäftigten entstand hier bald mit Wohn- und Geschäftshäusern ein neues Stadtviertel. Der älteste Bebauungsplan der Stadt Hamm für das neue „Bahnhofsviertel“ mit einer noch heute im Wesentlichen geltenden Straßenführung entstand unter Bürgerbeteiligung zwischen 1866 und 1870.

1898 stellte der Magistrat der Stadt Hamm die Notwendigkeit für die Errichtung eines öffentlichen Bades, insbesondere für die ansteigende Zahl der Arbeiterschaft, fest. Auf Initiative des Ärztevereins Hamm entstand 1903 eine „Volksbadebewegung“. Nach Plänen des Stadtbaurates Otto Krafft und des Stadtbaumeisters Ernst Förster wurde 1912 mit dem Bau des Stadtbades begonnen. Am 14. Oktober 1913 wurde der

Neubau auf dem westlichen Teil der ehemaligen Gasanstalt an der Gasstraße (heute Am Stadtbad) eröffnet. Neben einer großen Schwimmhalle mit Bade- und Duschzellen verfügte es auch über ein Becken und Liegewiesen im Freien. Der Bildhauer Leopold Fleischacker (1882–1946) schuf die Brunnengruppe „Vater und Sohn“, die sich heute im Maximare befindet.

Im Ersten Weltkrieg und in den 1920er-Jahren blieb das Stadtbad aufgrund der Kohlennot immer wieder geschlossen. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude am 5. Dezember 1944 durch Bomben bis auf den Heilbäderflügel vollkommen zerstört.

Am gleichen Standort wurde nach dem Abbruch der Ruine 1954 ein neues Hallenbad errichtet, das am 15. Dezember 1956 eingeweiht wurde.



Außenansicht des Stadtbades von der Gasstraße (heute: Am Stadtbad), 1913



Am 5. Dezember 1944 wurde das Stadtbad durch Bomben bis auf den Heilbäderflügel komplett zerstört. | Stadtarchiv Hamm



Am 15. Dezember 1956 wurde das wiederaufgebaute Stadtbad eröffnet. | Stadtarchiv Hamm



Weitere Infos
www.hamm.de/stadtgeschichte



In Zusammenarbeit von:
Stadt Hamm
Hammer Geschichtsverein e.V.